

„Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen.“

Die Klasse 7a der Realschule Schömburg hält die bereits traditionelle Klassenfahrt nach Kochel am See aufrecht.

Am Sonntag, den 12.05.2013, machte sich die Klasse 7a zusammen mit Frau Geiger und ihrem Klassenlehrer Herrn Wicker, für insgesamt 6 Tage, auf den Weg nach Kochel am See zur kleinsten Jugendherberge Bayerns. Ganz entspannt im Bus, ohne umsteigen zu müssen, und voller Erwartung auf das, was da auf alle zukommen würde, traten wir die ca. vierstündige Busreise an. War es doch das erste Mal, dass die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7a ins Schullandheim fuhren. Die einzige, die genau wusste, wo es lang ging, war Frau Geiger, die schon auf viele Aufenthalte in Kochel am See zurückblicken kann.



Im Bus auf dem Weg nach Kochel
Bild: R. Wicker



Herr Wicker und Frau Geiger
Bild: R. Wicker



Unser kleiner Kompaktbus
Bild: R. Wicker

Der Ankunftstag diente der Akklimatisierung. Das kleine, überschaubare Gebäude aus dem Jahre 1933 wurde von den 23 Schülerinnen und Schülern in Beschlag genommen. Während die Mädchen den oberen Stock okkupierten, bezogen die Jungs das Erdgeschoss. Alle suchten sich jeweils ihre Betten, bezogen diese und manch einer/ einem wurde es doch etwas mulmig, als sie/ er realisierte, dass sie nun die nächsten Tage in Gemeinschaft, fern ab von Zuhause verbringen würden. Um 22.00 Uhr ging es ab in die Kojen. Wer jedoch meint, dass danach Ruhe einkehrte, der täuscht sich. Es gab noch so viel zu erzählen, zu tuscheln oder zu streiten, dass noch Stunden ins Land gingen, bevor endlich alle im Land der Träume waren.



Ankunft der Klasse 7a in Kochel am See
Bild: R. Wicker



Die kleinste JUHE Bayerns
Bild: R. Wicker

Am Montag stand eigentlich eine Wanderung auf den 1731 m hohen Herzogstand auf dem Programm, aber Petrus hatte ein Einsehen und ließ etwas regnen, sodass die Wandermuffel ☺ verschont blieben und sich auf den Weg zu einer „Kochelrallye“ begeben konnten, die sie mit vollem Eifer absolvierten. Da es auch gar zu schaurig war, verbrachten wir den Nachmittag im Trimini-Bad in Kochel am See und vergaßen bei angenehmen Badetemperaturen das für die Jahreszeit unerfreuliche Wetter.



Frau Geiger kennt den Weg
Bild: R. Wicker



Jasmin mit „Kochelsträußen“
Bild: R. Wicker



Fütterungszeit
Bild: R. Wicker



Der Schmied von Kochel – Sagen-
gestalt und Volksheld Bild: R. Wicker



„Kochelspringmäuse“ in Aktion
Bild: R. Wicker

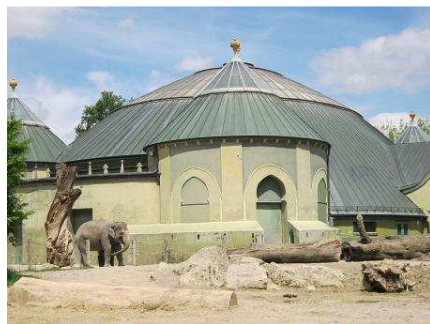


Lukas P. hält Lukas S. – wie geht
das? Bild: R. Wicker

Der Dienstag erfreute sich deutlich besseren Wetters, sodass unsere Fahrt nach München nicht ins Wasser fiel. Der Tierpark Hellabrunn begeisterte die Schülerinnen und Schüler mit seiner Vielfalt an Tieren und deren Frühlingsgefühlen. Bei den Pavianen ging es so heiß her, dass die Jungs mich fragten, ob dies jugendfrei sei, worauf es nur eine richtige Antwort gab: Das ist Natur, hier gibt es keine Zensur! Der Nachmittag war der Besichtigung der Münchner Innenstadt gewidmet und die Schülerinnen und Schüler durften in kleinen Gruppen die Stadt auf eigene Faust erkunden bzw. auf Einkaufstour gehen.



Langsam aber sicher: Frühling im
Tierpark Hellabrunn
Bild: R. Wicker



Der Tierpark Hellabrunn öffnete
bereits 1911 seine Tore
Bild: R. Wicker



Die 7a vor dem Münchner Rathaus
Bild: R. Wicker

Herr Wicker beschloss die Münchner Residenz zu besuchen und wurde von einem interessierten Schüler begleitet, der ebenso wie er, alles Denkbare lieber machte als einkaufen zu gehen. Alle Schülerinnen und Schüler trafen tatsächlich pünktlich zum vereinbarten Zeitpunkt am Treffpunkt Marienplatz ein, sodass wir gemeinsam, ohne eine Suchaktion starten zu müssen, nach Kochel zurückfahren konnten.

Der vierte Tag stand unter dem Motto „Floßfahrt auf der Loisach“. So ganz einfach wie man sich das vorstellt war es jedoch nicht. Die Floße mussten von den Schülerinnen und Schülern erst aus vorbereiteten Materialien zusammengebaut werden. Organisiert wurde diese erlebnispädagogische Aktion durch drei Betreuer des ZUK (Zentrum für Umwelt und Kultur) in Benediktbeuren. In drei Gruppen machten sich die Schülerinnen und Schüler an die Arbeit, wobei sich zwei Gruppen als wahre Baumeister entpuppten und die dritte Gruppe zum Teil alt aussehen ließen, die immer noch etwas unschlüssig und ratlos, v.a. hinsichtlich der Treibkörper, hantierte. Diese Gruppe hatte jedoch immerhin Knoten verwendet, die das Floß bis ins Schwarze Meer hätten tragen können. Als schließlich auch die dritte Gruppe startklar war, ging es in Neoprenanzügen, ausgestattet mit Helmen und Schutzwesten, auf große Fahrt.



Max ist startklar
Bild: R. Wicker



Lagebesprechung vor dem Floßbau
Bild: R. Wicker



Auf zur „Marsmission“
Bild: R. Wicker



Herr Wicker in Polychloropren
Bild: R. Wicker



Melinda sichtlich erstaunt über den ungewohnten Anblick ...
Bild: R. Wicker



„Let's rock“
Bild: R. Wicker



Beytullah packt an
Bild: R. Wicker



Gemeinsam sind wir stark
Bild: R. Wicker



Ein Kunstwerk oder ein Floß, das ist hier die Frage!
Bild: R. Wicker

Der Erste, der über Bord ging, war, einem kafkaesken Käfer gleich, zum Amüsement aller, natürlich der Klassenlehrer. Eine Floßfahrt, die ist lustig, eine Floßfahrt, die ist schön, aber nicht für alle. Ein Schüler litt plötzlich aus dem Nichts unter großen Rückenschmerzen und eine Schülerin verdrehte sich den Fuß zwischen den Brettern der Floße, sodass die beiden vorzeitig die Floßfahrt beenden mussten.



Wasserschlacht in der Loisach
Bild: R. Wicker



Das „Dreamteam“
Bild: R. Wicker



Letzte Vorbereitungen und los geht's!
Bild: R. Wicker

Am Donnerstag ließ der Aufenthalt im Alpamare in Bad Tölz keine Wünsche offen sowie alle Strapazen des Vortags vergessen und die Schülerinnen und Schüler konnten die zahlreichen Erlebnistrutschen und sonstigen Attraktionen des Spaßbades genießen. Wer so richtig entspannen wollte, konnte dies im giftgrünen Jodbecken, welches gegen allerlei Zipperlein helfen soll, tun. Die Schülerinnen und Schüler hatten für den letzten Abend zum Ausklang ein kleines Programm zusammengestellt bei dem u.a. Frau Geiger den Donald Duck spielen musste...

Am Freitag hieß es dann leider Koffer packen und Abschied nehmen. Ein netter, verständnisvoller junger Busfahrer zeigte viel Geduld mit den etwas aufgedrehten Schülerinnen und Schülern und brachte uns alle wohlbehalten an die Realschule Schömberg zurück. Kochel am See, Abschied tut weh!



Ein toller Schullandheimaufenthalt in Kochel am See ist vorüber - Kochel am See, JUHE ade!

Von René Wicker